

Neueste Nachrichten

Uhren. Nur beste Fabrikate, in allen Preislagen. Streng reelle 2-jährige Garantie!	Uhrketten! Ueberraschende Auswahl! Hervorragend schöne Muster! Billigste Preise!	<table border="1"> <tr> <td>Nickelkette (neueste Muster)</td> <td>von 0,50—4 Mk.</td> </tr> <tr> <td>Echle Talmi- u. amerik. Doppelkette</td> <td>3—12</td> </tr> <tr> <td>Massiv silb. Kette (in Feingehaltsstemp.)</td> <td>8—15</td> </tr> <tr> <td>Gold-Doppelkette (beste Qualität)</td> <td>6—20</td> </tr> <tr> <td>Massiv gold. Kette (in Feingehaltsstemp.)</td> <td>25—150</td> </tr> <tr> <td>Specialität: 14 car. Gold-Charmerkette</td> <td>9—30</td> </tr> </table> (bester Erfolg für massiv gold. Ketten, 10 Jahre Garantie).	Nickelkette (neueste Muster)	von 0,50—4 Mk.	Echle Talmi- u. amerik. Doppelkette	3—12	Massiv silb. Kette (in Feingehaltsstemp.)	8—15	Gold-Doppelkette (beste Qualität)	6—20	Massiv gold. Kette (in Feingehaltsstemp.)	25—150	Specialität: 14 car. Gold-Charmerkette	9—30	G. Smy, Uhren- und Kettenhandlung, Moritzstr. 10 (Reinhold's Ecke), Ecke Köntig-Johannstr.	Massiv goldene Ringe (Reizende Neuheiten!) im Preise von 5, 8, 10—80 Mk. 2768
Nickelkette (neueste Muster)	von 0,50—4 Mk.															
Echle Talmi- u. amerik. Doppelkette	3—12															
Massiv silb. Kette (in Feingehaltsstemp.)	8—15															
Gold-Doppelkette (beste Qualität)	6—20															
Massiv gold. Kette (in Feingehaltsstemp.)	25—150															
Specialität: 14 car. Gold-Charmerkette	9—30															

Die Hut-Fabrik von H. Marsal, vormals J. Herzog

befindet sich jetzt **Scheffelstrasse 34** **Neubau, nächst Wallstraße.** 19173

Die heutige Nummer enthält 22 Seiten.

Schon jetzt
wollen unsere

Post-Abonnenten

das Abonnement für das I. Quartal 1897 erneuern, damit nicht die geringste Unterbrechung in der Zustellung der „Neuesten Nachrichten“ eintritt. Abonnementspreis pro I. Quartal nur

1,50 Mk.

(ohne Abblatt) von der Post abgeholt.

Die „Neuesten Nachrichten“ sind die billigste und gelesenste Tageszeitung der Kreishauptmannschaften Dresden, Leipzig und Bautzen.

Deutschlands auswärtige Wirtschaftspolitik.

Es ist uns seit dem Kriege und dem Friedensschlusse zwischen Japan und China unendlich viel näher gerückt. Dieses gewaltige Gebiet mit seinen ungezählten Millionen kaufkräftiger Bewohner ist der künftige Hauptschauplatz des commerciellen Wettbewerbes der europäischen Völker. Die Anfänge der deutschen Handelsbeziehungen datiren auf die Zeit nach dem englisch-französischen Kriege gegen China und die folgende Eröffnung der commerciellen Weltbewerbes der europäischen Völker. Die Anfänge der deutschen Handelsbeziehungen datiren auf die Zeit nach dem englisch-französischen Kriege gegen China und die folgende Eröffnung der commerciellen Weltbewerbes der europäischen Völker. Die Anfänge der deutschen Handelsbeziehungen datiren auf die Zeit nach dem englisch-französischen Kriege gegen China und die folgende Eröffnung der commerciellen Weltbewerbes der europäischen Völker.

Deutscher Reichstag.

147. Sitzung vom 16. December 1 Uhr.
Fortsetzung der Generaldebatte über die Justiznovelle.

Abg. v. Marquardsen (nat.-lib.) geht auf die Affessorenfrage ein und meint, der Staat müsse so viel Richter anschaffen, als gebraucht würden. Mit Rücksicht darauf nicht gewirksamkeit werden. Was die Berufung betreffe, so bleibe er ein Gegner derselben. Auch das Gros der Richter sei gegen die Einführung der Berufung und ziehe eine Verstärkung der Garantien in erster Instanz, besonders auch durch Änderungen im Vorverfahren, vor. Solche Garantien wüßte Redner auch für den Militärstrafproceß.

Staatssecretär Nieberding führt aus, die veränderten Regierungen stimmten jedenfalls den theoretischen Bedenken des Vorredners gegen die Berufung nicht bei, denn die Schwächen, welche Vorredner der Berufung nachsage, theile dieselbe mit jeder Rechtsprechungsform. Je mehr die Verhandlungen der Vorlage fortgeschritten seien, desto mehr sei eine tiefe Kluft zwischen den Anschauungen der Regierung und des Reichstages entstanden. Auf alle Einzelheiten wolle er, Redner, jetzt nicht eingehen; nur zwei Punkte wolle er betonen, die Bedingungen, unter denen die Berufung erfolgen solle, und die Voraussetzungen für das Wiederannahme-Verfahren. Redner wendet sich dann zu der Frage der Befugnis der Strafkammern. Es sei kein Eigentum der Regierung, wenn sie auf drei Richtern bestehn. Bestimmend dafür seien für die Regierung Rücksichten der Organisation der Gerichte, und auch die Stellung der Gerichte unter einander komme in Betracht. Die veränderten Regierungen hielten an der Forderung des Dreimänner-Collegiums fest, selbst auf die Gefahr hin, daß die Vorlage dabei scheitere. Wenn das hohe Haus gleichwohl an seiner Forderung festhalte, so werde er, Redner, in der Folge sein, die praktischen Konsequenzen daraus in Bezug auf das Verhalten der veränderten Regierungen zu ziehen. (Bewegung.) Auch in Bezug auf die Voraussetzungen für das Wiederannahme-Verfahren geseh Redner eine gleiche Erklärung ab und schließt sodann mit den Worten: Wenn Sie bei diesen Punkten verbleiben, dann werden wir auf die Vorlage verzichten, so sehr wir dies auch beauern.

Abg. Mittelen (Centr.) hält sich für verpflichtet, seine Meinung dahin auszusprechen, daß er dem größten Theil der Ausführungen des Staatssecretärs unbedingt zustimmen könne. Das Haus erlange durch die Vorlage ohnehin zu viel Vortheile, als das man wegen einiger Differenzpunkte dieselbe scheitern lassen dürfe. — Abg. v. Gartinotti (Volk.) beklagt sich über das Verhalten der Gerichte in den polnischen Sprachgebieten. Es sei jedes Volkstümmer unverständlichem Recht, sich auch vor Gericht seiner Muttersprache zu bedienen. — Minister Schöndt meint, die Sprachfrage, so wichtig sie auch sei, gehöre nicht in diese Debatte hinein. (Aufe: Sehr richtig!) Uebriqens sei die Frage geregelt durch das Sprachgesetz von 1876. — Abg. Voth (freil. Volk.) erklärt, seine Partei beharre auf den Beschlüssen zweiter Lesung.

Abg. Spahn (Centr.) ist überzeugt, daß, wenn die Vorlage so eingebracht worden wäre, wie seine Partei es im Jahre 1886 gewollt habe, dieselbe bestimmt heute zur Annahme gelangt wäre. Auch bezüglich des Wiederannahmeverfahrens bleibe das Centrum auf seinen Beschlüssen bestehen. Was die Befugnis der Strafkammern anlange, so könne er nur sagen, daß die Kammerbarkeit bei einem Dreimänner-Collegium ihm eine viel größere in sein scheint als bei einem Dreimänner-Collegium. Er wisse das aus eigener Erfahrung.

Tamit schließt die Generaldebatte. Auf Antrag des Abg. Wunzel (freil. Volk.) beginnt die Specialberatung mit dem § 77, Befugnis der Strafkammern. — Abg. v. Buchka (cons.) beantwortet

Kunst und Wissenschaft.

*** Gedruckt.** Donnerstag den 17. December. 1403. Theophrast Paracelsus, Gelehrter, geb. in Maria Einsiedeln. — 1778. G. Davy, Physiker, geb. in Penzance. — 1816. R. W. Grube, Schriftsteller, geb. in Bernigerode. — 1868. Frdr. Welfer, Archäolog, geb. in Bonn. — 1889. W. Giesebrecht, Geschichtsschreiber, geb. in München.

*** Das fünfzigjährige Jubiläum** der großen Tage der Jahre 1870/71 hat die Erinnerung an die gewaltige Zeit wieder überal so recht lebendig gemacht. Und das ist erfreulich, denn die Erinnerung an große Thaten gehört zu dem schönsten Besitzthum einer Nation, der namentlich auch seinen erheblichen Einfluß auf das heranwachsende Geschlecht ausübt. Diese Erinnerung zu pflegen und immer neu zu beleben ist nichts so sehr angehen als ein wahrhaft gutes Werk über die denkwürdigen Jahre 1870/71. Deshalb auch haben wir einen Vertrag mit dem bekannten Hülgenberg Verlag abgeschlossen, der uns für hier den Alleinvertrieb von Joseph Kürschner's „Der große Krieg von 1870/71“ sichert, der als ein Geschichtsbuch par excellence für die Weihnachtszeit empfohlen werden kann und um so mehr in jedem deutschen Hause eine Stütze finden sollte, als es aus unmittelbaren Berichten aus der Zeit, Mittheilungen der Tagesblätter, Zeitschriften, sonstigen Tagesmittheilungen, Auszügen aus Werken von Augenzeugen u. s. w. zusammengesetzt und in gleicher Weise auch die Illustrationen jener Zeit zu lehrreichem Schmucke herangezogen hat. Das unübertreffliche, durchaus einzig dastehende Buch wird in schönem Einband gebunden für 3,50 Mk. durch uns zu beziehen sein. Wir machen schon heute auf unsere benachbarten Anfordigungen aufmerksam.

D. Reb.

*** Als Hofine im „Barbier von Sevilla“** begrüßte ein sehr gut besuchtes Haus am gestrigen Abend Signorina Prevosti gleich bei ihrem Erscheinen mit anhaltendem Beifall. Die geschätzte Künstlerin konnte daraus ersehen, daß sie sich mit ihrem Gastspiel in voriger Saison die Sympathien der Dresdner dauernd gewann. Auf die Leistung näher einzugehen, liegt kein Grund vor, da über dieselbe seiner Zeit eingehend an dieser Stelle berichtet wurde. Nur so viel sei gesagt, daß die darstellerische Intelligenz der Dame wie deren gesungenes Können wieder allgemeinsten Beifall erwarben, daß die erste Entladung nicht ohne Zugabe (das bekannte englische Lied: If a body, mees a body) vorüberging und daß auch unsere einheimischen Kräfte in besserer „Barbier“-Stimmung waren. Den Herren Scheidemantel, Erl und Decarli stand diesmal als Veriolo Herr Greder zur Seite und erwies sich auch in dieser Rolle als eine schätzenswerthe, vielseitig verwendbare Kraft, mithin ein Gewinn für unsere Bühne. Signorina

Prevosti sang am Donnerstag als zweite Gastrolle die „Lucia“ (Edgarde) — Herr Kuthes). Sie möchten dem Wünsche Ausdruck geben, auch ihre Redda kennen zu lernen.

*** Der Vach-Verein veranstaltete gestern im Gewerbehause** ein großes Concert und hatte keinen können nichts Geringeres als Johann Seb. Bach's Weihnachtsoratorium, ein Werk, das seit Jahren nicht in unserer Stadt gehört wurde, als Aufgabe gestellt. Dasselbe offenbart uns im Uebersicht zu der männlichen Arbeit und weiblichen Erhabenheit, die sonst in Musikwerken, hohe Messe u. s. w.) das Kennzeichen der Kunst des 18. Jahrhunderts sind, die ganze Herrlichkeit und Tiefe dieser allgewaltigen Musiknatur. Ein fröhlicher warmer Ton der Freude durchzieht das ganze Werk und die kindliche Naivität des Ausdrucks, das durchaus Volkstümliche derselben, sein stiller Frieden beruhigt und herzerquickend. Die Ausführung, mit Hingabe von Musikdirector v. Baumern geleitet, gelang außerordentlich, der höchsten Anerkennung werth. Der vorzüglichste Besuche Verein brachte die wundervollen Hölzer „Juchet, frohlolet“ (Anfangschor), „Güte sei Gott in der Höhe“ im zweiten Theil und den mächtigen Fugenschloß, wohl den schwierigsten Part des ganzen Werkes, zu unübertrefflich glanzvoller Wirkung; nicht zu vergessen der ergreifend gelungenen Choräle, dem eigentlichen Schwerpunkt aller Bach'schen Oratorien. Voll warmer Anerkennung sei auch der Oberwachenbenedicte gedacht, die sich in der Begleitung wie gewohnt behauptete und im Besonderen die einleitende Sinfonie (Hörnermusik) im 2. Theil sehr schön spielte. Leider standen die zur Mitwirkung des Concertes gewonnenen Kräfte nicht auf gleicher Höhe, wodurch das Werk selbst eine große Schwächung erlitt. Frau Amalie Joachim, Concertsängerin aus Berlin, ist uns Dresdenern ja als große Gesangs-künstlerin bekannt und bewährte auch heute wieder ihre Meisterkraft, besonders im Vortrag der Recitative, aber darüber kann sie nicht mehr hinweg täuschen, daß ihre Stimme jeder Frische entbehrt. Herr Georg Ritter, Concertsänger in Dresden, bewährte sich als tüchtiger Oratorienkünstler und sang die Recitative mit schöner kräftiger Stimme. Weniger gefielen uns die Krien, doch sang er die Arie des 4. Theiles „Ich will nur Dir zu Ehren leben“ mit viel Ausdruck und Innerlichkeit. Frau Maria v. Grumbkow, Concertsängerin (Dresden), sowie Herr Ernst Hungar, Bassist (Leipzig), blieben den Juchern und ihrem Part viel schuldig. Erstere entfaltete eigentlich nur im Schluß-Quartett ihr volles Können. Letzterer hat eine schwer bewegliche Stimme mit stark gequältem Klang. Herr Musikdirector Brandt-Casspari (Dresden) spielte sehr verständnißvoll den Orgelpart. Das Concert wurde ausgezeichnet durch die Anwesenheit Sr. königl. Hoheit des Prinzen Georg und Ihrer königl. Hoheit Prinzessin Matilda.

*** Herr Walter Carl Seifert** hat eben für das im Besitze des Freiherrn v. Nowald befindliche Schloss Bodenwils in Pommern eine Anzahl von Gobelinnmalereien vollendet, welche dem bekannten Künstler das glänzendste Zeugnis ausstellen. Die Bilder sind gegenwärtig in den Schaulokalen des Grundbesitzes Moritzstraße 17, Ecke Wronke-Schlesische, ausgestellt und werden täglich von Schaulustigen förmlich umlagert. Es zeigen eine Erntescene, Schloss Bodenwils, die Homaldische Villa bei Gotha, zwei prachtvolle Jagdbilder und eine Darstellung aus dem Nowald'schen Besitz. Die einzelnen Scenen sind außerordentlich lebensvoll dargestellt und von künstlerischer Wirkung. Die Technik ist geradezu vollendet und die Zeichnung der einzelnen Figuren von hoher Vollendung. Die Carl Seifert'schen Gemälde werden der Dresdener Kunst ein ehrendes Zeugniß auf dem pommerischen Schlosse ausstellen. Eine Besichtigung derselben kann man jedem Kunstfreunde warm empfehlen.

*** Nach dem großen Erfolge, den „Obstfeld's Heimkehr“** von Buzarek gehabt hat, dürfte manchem Musikkenner und Musikfreund erwünscht sein, das Werk eingehender kennen zu lernen. Bis jetzt ist nur der vollständige Clavier-Auszug erschienen, der sich durch prachtvollen Stil und Druck auszeichnet und sich dadurch vortrefflich als Weihnachtsgeschenk eignen dürfte. Der Auszug ist in der F. Ries'schen Musikalienhandlung vorrätig, ebenso der Gesangs-Text apart, welchen man vor der Aufführung zum richtigen Verständnis des Werkes gelesen haben muß.

*** Frau Bächli-Nähmann** veranstaltet morgen Donnerstag den 17. December Abends 1/8 Uhr im Saale der Kaufmannschaft einen Vortragabend ihrer Privatcollegeninnen. Interessenten erhalten Eintrittskarten Straußstraße 18, 2.

*** Das dritte Nicodé-Concert** findet heute im Saale des Vereinshauses Abends pünktlich 7 Uhr statt. Zur Aufführung gelangen: „Dante“-Sinfonie von Franz Piegl und die vollständige Musik zu Byron's „Manfred“ von Rob. Schumann in der für Dresden neuen und erstmalig zu Gehör kommenden Vergrößerung. — Da die 18. bis 21. Reihe im Mittelparquet wegen Vergrößerung des Podiums eingezogen wird, so sei nochmals an den vorherigen — Pragerstraße 12 bei S. Rod zu bemerken — Umtausch der in diesen Reihen gelegenen Plätze erinnert. Programme mit vollständigen Text der Gesänge sind an der Kasse und bei den Saalbedienten zu haben.

*** Jenseits neues Drama „John Gabriel Borkmann“** ist soeben bei Langen in München erschienen.

*** Im Nobilitäten-Concert**, das morgen Donnerstag im Gewerbehause stattfinden wird, bringt Herr königl. Musikdirector Krenker mit seiner Capelle folgende Compositionen zur Aufführung: 1. Overture zu „Brygida“ von Weber. 2. „Auf Abes' Hügel“, Walter (L. Wal) von Schütz.

*** Die heutige Nummer** enthält 22 Seiten.

Schon jetzt
wollen unsere

Post-Abonnenten

das Abonnement für das I. Quartal 1897 erneuern, damit nicht die geringste Unterbrechung in der Zustellung der „Neuesten Nachrichten“ eintritt. Abonnementspreis pro I. Quartal nur

1,50 Mk.

(ohne Abblatt) von der Post abgeholt.

Die „Neuesten Nachrichten“ sind die billigste und gelesenste Tageszeitung der Kreishauptmannschaften Dresden, Leipzig und Bautzen.